M2.8 DAS LEBEN UND WIRKEN FRANZ HAUSMANNS

Die Entstehung unserer modernen Demokratie hat eine spannende Geschichte. Eine besondere Rolle spielen dabei die Revolution von 1848/49, die Novemberrevolution 1918/19 und die Weimarer Republik. Aus den Kämpfen für mehr Freiheit, Gleichberechtigung, Teilhabe, Sozialstaat und zivilgesellschaftliches Engagement ist unsere freiheitlich demokratische Grundordnung hervorgegangen. Ihre Geschichte spielte sich nicht nur in Berlin ab. Auch in Lippe, das bis 1947 ein weitestgehend eigenständiges Land war, fanden Veränderungen statt. Wie für alle Werte gilt auch für die Demokratie, dass sie sich im ständigen Wandel befindet. So stellt sich die Frage: „Demokratie(-geschichte): Ende gut, alles gut?“

Franz Hausmann wurde im Jahre 1818 in Horn geboren. Während seines Jurastudiums, das er 1841 abschloss, und durch seine Mitgliedschaft in einer Burschenschaft lernte er das politische Programm des Vormärz kennen. Nach seiner Ausbildung arbeitete er als Rechtsanwalt und Verwaltungsbeamter in Horn. Als 1848/49 die Revolution nach Deutschland und Lippe kam, setzte er sich in zahlreichen Reden für eine Verfassung, Volkssouveränität, Presse- und Glaubensfreiheit sowie weitere demokratische Werte ein. Am 04. April 1849 wurde er demokratisch in den Lippischen Landtag gewählt, der auch Detmolder Paulskirche genannt wird. (M2.4) Dort war er Abgeordneter und Vizepräsident des Parlaments. In den Landtagssitzungen und auch in der liberalen Presse machte er sich für Volkssouveränität stark. Er gehörte zu den Abgeordneten, die 1851 den Eid auf den lippischen Fürsten verweigerten. Obwohl er auch nach der Wiederherstellung der undemokratischen Ordnung von 1836 regelmäßig in den Landtag gewählt wurde, durfte er sein Amt als Abgeordneter wegen der Eidesverweigerung nicht ausüben. So übte er in den folgenden Jahren hauptsächlich über die Presse Kritik am lippischen Fürsten und dessen Politik.

Nachdem Lippe im Zuge des preußisch-österreichischen Krieges dem Norddeutschen Bund beigetreten war, wurde Hausmann im August 1867 als Vertreter Lippes in den Reichstag des Norddeutschen Bundes (Berlin) gewählt. Hier stellte er sich mit populären Liberalen wie Virchow, Schultze-Delitsch oder Friedrich Harkort gegen Bismarck. Von Berlin aus führte er seinen Kampf für mehr freiheitliche Rechte fort. So kritisierte er in einer Reichstagssitzung das undemokratische lippische Wahlrecht, das die politische Gleichberechtigung von Männern der Revolutionszeit wieder aufhob, und die Streichung der bürgerlichen Grundrechte.

Aus Protest gegen eine Steuerreform machte er den lippischen Landtag für fast vier Jahre handlungsunfähig, sodass kaum noch neue Gesetze verabschiedet werden konnten. Deshalb wandten sich einige seiner Mitstreiter von Hausmann ab. Bei der Einweihungsfeier des Hermannsdenkmals im August 1875 hatte sich Hausmann vorgenommen, vor versammelter Politprominenz auf die Missstände im Deutschen Reich und besonders in Lippe aufmerksam zu machen, aber er konnte aus Krankheitsgründen nicht teilnehmen. Fürst Leopold III. starb Ende 1875. Bei den Neuwahlen für den Landtag im März 1876 war Hausmann wieder erfolgreich und wieder verweigerte er den Eid auf das Fürstenhaus, sodass er sein Mandat nicht ausüben konnte. Der neue Landtag beschloss ein Dreiklassenwahlrecht, aufgrund dessen noch im Oktober 1876 erneut gewählt wurde. Bei dieser Wahl war Hausmann wieder erfolg-

reich und zog als Mitglied der Fortschrittspartei erstmals seit 1849 wieder in den Landtag ein. Offensichtlich hatte er doch noch seinen Eid auf das Fürstenhaus abgelegt. Doch sein Wirken im Landtag blieb begrenzt. Am 30. Dezember 1877 starb Hausmann.

Text nach: Capelle, Walter: Franz Hausmann 1818-1877. Zum Gedenken an seinen 150. Geburtstag. In: Heimatland Lippe, 61. Jg., Nr. 4., Juli 1968. S. 146-149.